

wiedergegeben. Zeichnerischer Schmuck findet sich im übrigen fast niemals. Abgesehen von dem Druckerzeichen auf dem hier (Bild 4) wiedergegebenen Blatte Bernhard Richels von Basel ist nur eine einzige illustrierte Bücheranzeige aus dem 15. Jahrhundert erhalten, das Melusine-Plakat des Geraert Leeu aus seiner Antwerpener Zeit. Die hier angekündigte niederländische Uebersetzung der französischen Sage von der schönen Melusine ist 1491 erschienen. In dieses Jahr muß man also auch die Entstehung der Anzeige versetzen, die besonders die treffliche Illustrierung des Buches hervorhebt. Als Probe wird eines der Textbilder des Buches, Melusine im Bade darstellend, auf dem Blatte abgedruckt, das dadurch das älteste Bildplakat darstellt, von dem wir Kunde haben. (Bild 3). Der einzige vorhandene Abdruck ist vor etwa 12 Jahren zum Vorschein gekommen und von Dr. Karl Schorbach veröffentlicht worden. (Eine Bücheranzeige des Antwerpener Druckers Geraert Leeu in niederländischer Sprache 1491, Zeitschrift für Bücherfreunde, Jahrg. IX, S. 139 ff).

V. GESCHAEFTSSCHILD EINES SCHREIBLEHRERS VON H. HOLBEIN D. J.

Geraert Leeu folgte bei seinem Versuche, die Wirkung seines Melusineplakates durch bildlichen Schmuck zu erhöhen, dem Vorbilde, das er in den Wirtshaus- und Geschäftsschildern täglich vor Augen hatte, unter denen sich gewiß schon damals manches achtbare Kunstwerk befand. Auf diese Arbeiten soll im folgenden nicht eingegangen werden. Mein Aufsatz soll sich vielmehr, dem



Bild 20. Plakat für die Schaustellung der Zwergin Nanet Stocker 1798. Kupferstich. Besitzer unbekannt (Zu Seite 179)



Bild 21. Plakat für die Schaustellung der Zwergin C. H. Stöber 1773. Kupferstich von J. E. Nilson. Besitzer unbekannt (Zu Seite 179)

Zwecke unserer Zeitschrift entsprechend, auf die Reklame durch Buch- und Bilddruck beschränken. Aber des berühmtesten deutschen Geschäftsschildes soll doch im Vorübergehen gedacht werden, zumal es seinem Charakter nach ohne weiteres als Plakatvorlage hätte dienen können, des von Hans Holbein dem Jüngeren 1516 gemalten Aushängeschildes eines Schulmeisters (jetzt im Museum zu Basel, Abbildung bei von Zur Westen, Reklamekunst, Seite 6 und 7). Den größten Teil der Fläche nimmt auf beiden Seiten die Ankündigung ein, daß jedermann, der deutsch lesen und schreiben lernen wolle, er sei Bürger oder Handwerksgeselle, Frau oder Jungfrau, diese schwere Kunst in denkbar kürzester Zeit um ziemlichen Lohn beigebracht werden solle, aber den „jungen Knaben und Maitlin nach den Fronvasten, wie gewonheit ist“. Unter der klaren und vortrefflich angeordneten Schrift sieht man hübsche, lebendige Darstellungen des Unterrichts, an der einen Seite des Schreibunterrichts von Erwachsenen, an der anderen des Leseunterrichts der Kinder, bei denen nach dem Brauche der Zeit fleißig mit der Rute nachgeholfen wird. Unsere Bewunderung für diese prächtige Arbeit wird durch die Erwägung erhöht, daß Holbein damals erst 19 Jahre alt war, gewiß ein Beweis erstaunlicher Frühreife.

VI. DAS KOELNER SCHUETZENFESTPLAKAT (1501) UND DAS ROSTOCKER LOTTERIE-PLAKAT (1518)

Geraert Leeus Melusine-Anzeige war das erste illustrierte Plakat, aber es war kein Künstlerplakat im heutigen Sinne,